

Darüber reich skulptiertes Wappen desselben Erzbischofs in Kartuscherahmung. An dieser Seite Freitreppe mit schmiedeeisernem Gitter aus Kreisen, Mäandern, Wellenranken und Flechtbändern. An der Brüstung des Stiegenpodestes Flammenurne. Um 1805.

**Klausentor:** Das alte Tor an dieser Stelle der Verengung zwischen Salzach und dem Felsen war 1605 abgebrannt. Das jetzige Tor ließ Markus Sitticus auf Kosten der Stadt 1612 erbauen und mit zwei Wohngeschossen sowie seitlich mit einer Wachstube versehen (HÜBNER I 131 f.; ECKARDT 33 f.; ZILLNER I 30).

Klausentor.

Mit der Südseite an den steilen Felsabfall des Mönchsberges angebaut, mit der Durchfahrt in der Richtung O.—W. Quaderbau, im Erdgeschosse unverputzt, im Obergeschosse mit schadhaftem, braunem Verputze (Fig. 312). Durch zwei Paare von Sims in drei Stockwerke gegliedert; oben mit erneuter Krenelierung mit Schlüssel-scharten abgedeckt. Die Westseite enthält ein rechteckiges Tor in gequaderter Rahmung, das von gequadrerten toskanischen Halbsäulen flankiert und zwei ausladenden Gesimsen mit Triglyphenkonsolen in der schmalen

Fig. 312.



Fig. 311 Gstättentor (S. 237)



Fig. 312 Klausentor (S. 239)

Attika abgeschlossen wird. Darüber zwischen zwei gerahmten Luken mit stark abgeschrägten Gewänden reiche Relieftafel mit dem Wappen des Erzbischofs Markus Sitticus und dem von zwei wilden Männern flankierten der Stadt Salzburg in rotmarmorner Rahmung aus seitlichen Pilastern und profiliertem Sturzbalken; Inschrift: *Marco Sittico Archiepiscopo et Principe senatus Salisbur. publicae securitati conjecit a MDCXII.* Darüber zwei gerahmte Fenster auf dem Sims aufstehend. Die Ostseite enthält ein gequadrertes Rundbogentor mit kräftigen Eckbändern und rosa Marmorkugeln als Ecksteine; im II. Stocke zwischen zwei Fenstern ovales Fresko in profilierter Rahmung, Madonna mit dem Kinde, Halbfigur (Mitte des XVIII. Jhs.), im III. Stocke zwischen zwei Fenstern gemaltes Wappen der Stadt Salzburg zwischen zwei wilden Männern (erste Hälfte des XVII. Jhs.). — Zum Südende des I. Stockes führt eine gerade Freitreppe, deren Brüstung aus Doppelbalustern und Pfosten mit Deckplatte unten und oben, am unteren Ende mit einem breiten Postament abschließt; oben schmale Tür. An der Nordseite im II. Stocke vier, im III. Stocke drei gerahmte Fenster, zu oberst in der Krenelierung angeheftete gemalte Wappen von Salzburgerischen Städten (um 1865). Hohe tonnengewölbte Durchfahrt, gegen die die Toröffnungen einspringen.

Steintor siehe Steingasse Nr. 20.